



„Lust auf Technik“ – Neues wagen, Wachstum stärken, Zukunft gestalten

Die Innovationsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat unseren Wohlstand entscheidend mitbegründet und uns robust durch die jüngste Wirtschaftskrise geführt. Über 30.000 forschende und über 110.000 innovative Unternehmen bringen regelmäßig Neuheiten auf die Märkte.

Deutschlands Stärke sind technische Innovationen, d. h. Marktneuheiten, die neue Technologien integrieren. Mit einer jährlichen Ausfuhr von Technologieprodukten im Wert von über 500 Mrd. Euro sind deutsche Unternehmen nach wie vor Exportweltmeister in diesem Bereich.

Der wichtigste Innovations- und Technologiemoor ist der Mittelstand: Viele kleine Unternehmen, meist Familienbetriebe, sind mit Hightech-Produkten in bestimmten Marktnischen oder in Zulieferketten für große Unternehmen Weltmarktführer. Diese „Hidden Champions“ stehen mit ihrer großen internationalen Präsenz für eine breit aufgestellte, starke und wettbewerbsfähige Wirtschaft. Sie sind ein Standortvorteil, der Deutschland von vielen anderen Industrieländern unterscheidet.

Neue Mobilitätsmöglichkeiten, innovative Energiedienstleistungen und der immer größere Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien verbessern das Leben der Menschen. Hierfür werden ständig neue technologische Lösungen gesucht; neue Märkte entstehen, insbesondere in den aufstrebenden Schwellenländern. Beides bietet den hervorragend aufgestellten deutschen Unternehmen zahlreiche neue Marktchancen und den Bürgern mehr Wohlstand.

Wir wollen, dass die Unternehmen und Bürger ihre Chancen wahrnehmen. Dies unterstützen wir mit unserer Technologie- und Innovationspolitik. Dabei steuern wir energisch um: Weg von einer Struktur erhaltenden Politik hin zu einer auf die Nutzung zukünftiger Wachstumschancen ausgerichteten Politik.

Wachstumspolitik sichert langfristig den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland, schafft zukunftsfähige neue Arbeitsplätze und sichert Wohlstand auch für nachfolgende Generationen. Die wichtigsten Garantien für Wachstum und Wohlstand sind Innovationen und neue Technologien – heute und noch mehr in der Zukunft.

Deshalb legen wir im Rahmen unserer Technologie- und Innovationspolitik eine **neue Innovationsstrategie** vor, die die Grundausrichtung vorgibt, konkrete Adressaten und Ziele benennt und neue Maßnahmen vorstellt. Mit diesem Konzept ergänzen wir die Hightech-Strategie der Bundesregierung.

Kern unserer Politik ist ein **marktwirtschaftlicher und technologieoffener Ansatz**:

- Wir sorgen für **fairen und intensiven Wettbewerb**, denn ein starker Wettbewerb ist der beste Nährboden für Innovationen.
- Wir gestalten die **Rahmenbedingungen** technologie- und innovationsfreundlich, damit die Unternehmen ihre Kreativität und Innovationskraft bestmöglich entfalten können.
- Wir unterstützen Innovationsprojekte der Wirtschaft mit **technologieoffenen Programmen**, d. h. die Unternehmen geben die technischen Fragestellungen vor, für die sie eine Lösung suchen. Denn Unternehmer können zukünftige Märkte besser einschätzen als der Staat.
- Wir fördern **Technologien**, die wichtige **Beiträge leisten zur Lösung der globalen Fragestellungen**, z. B. Milderung des Klimawandels und Sicherung der Energie- und Rohstoffversorgung. Dabei geben wir den technologischen Weg bewusst nicht vor. Dies überlassen wir Wirtschaft und Forschung.

Wir verstehen den **Begriff „Innovation“** ganzheitlich: Innovationen sind das **Ergebnis komplexer Prozesse**, in denen es nicht nur um technischen Fortschritt geht. Mitentscheidend sind auch finanzielle, personelle und organisatorische Kompetenzen sowie rechtliche und gesellschaftliche Aspekte, wie Technikbegeisterung und Wertvorstellungen.

Wir richten uns mit unserer Politik:

- An die **Bürgerinnen und Bürger**: Wir wollen zu mehr Aufgeschlossenheit für neue Technologien und Innovationsfreude ermutigen. Wir wollen bei Kindern und Jugendlichen Freude und Begeisterung im Umgang mit Technik wecken, damit mehr junge Menschen – vor allem auch mehr Frauen – einen natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Beruf wählen.
- An die **innovativen Unternehmen**: Wir wollen die Innovationsbereitschaft und -fähigkeit vor allem im Mittelstand stärken, damit noch mehr kleine und mittlere Unternehmen ihre Marktchancen insbesondere auf den schnell wachsenden Auslandsmärkten nutzen. Wir wollen Kooperationen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit der Wirtschaft im Sinne eines kontinuierlichen und effektiven Wissens- und Technologietransfers stärken.

Wir setzen uns **ehrgeizige Ziele**:

- Wir wollen bis 2020 in den internationalen Rankings zur Spitzengruppe der technologie- und innovationsfreundlichsten Länder weltweit gehören.
- Wir wollen bis 2020 die Zahl der forschenden Unternehmen auf 40.000 und die Zahl der innovativen Unternehmen auf 140.000 erhöhen.
- Wir wollen unsere Spitzenstellung als Weltmeister von Technologieexporten halten und weiter ausbauen.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, brauchen wir die **Mitwirkung aller Beteiligten**: der Wirtschaft, der Forschung, der öffentlichen Verwaltung und der Bürger. Wir wollen Partner für alle diejenigen sein, die mit ihrem Mut, ihren Ideen und ihrem Erfindergeist technische Innovationen hervorbringen und damit zu Wachstum und Wohlstand beitragen.

1. Aufgeschlossenheit für neue Technologien erhöhen

Wirtschaftliches Handeln basiert auf den Wertvorstellungen einer Gesellschaft. Wenn es Vorbehalte in der Gesellschaft gegen bestimmte neue Technologien gibt, wird es schwer, diese weiter zu entwickeln und einzuführen, selbst wenn zahlreiche Exportchancen winken. So können beispielsweise die Chancen der Gentechnik hierzulande nicht hinreichend genutzt werden.

Forschung und Entwicklung setzen gut und hervorragend ausgebildete Fachkräfte der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer voraus. Deshalb müssen wir bei jungen Menschen bereits in den Kindertagesstätten und Schulen Interesse für technische Zusammenhänge wecken und dafür sorgen, dass eine solide Ausbildung in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern stattfindet.

Was werden wir konkret machen?

- Wir werden in einer **Studie** untersuchen, wie die **Technologie- und Innovationsfreundlichkeit der Gesellschaft** weiter erhöht werden kann. Auf Basis der Empfehlungen dieser Studie werden wir neue Aktivitäten starten, um Deutschland zum technologie- und innovationsfreundlichsten Land in der Welt zu machen.
- Wir werden **digitale Informationsmodule** zusammenstellen, die neue Technologien in einer leicht verständlichen Form erklären und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Informationsmodule werden wir in den elektronischen Netzen, auf Bürgerplattformen sowie in Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen verbreiten. Ein Beispiel ist der Navigator für den Mittelstand zur sicheren Nutzung des Internets.
- Wir werden einige vom BMWi geförderte Innovationsprojekte als **Leuchtturmprojekte** herausstellen, um Unternehmen, Verwaltungen und Bürger anzuregen, sich an den Projekten zu beteiligen oder ähnliche Projekte auf den Weg zu bringen. Ein solches Leuchtturmprojekt ist sicheres „Cloud Computing“, weil es den Zugriff auf im Internet verfügbare Inhalte und Dienstleistungen erleichtert und Geschäftsprozesse effizienter macht.

- Wir streben an, gemeinsam mit der Wirtschaft einen neuen **Innovationspreis** einzuführen. Eine unabhängige Kommission soll in einem ausgewählten Technologiefeld ein sehr hohes, schwer erreichbares, aber volkswirtschaftlich wichtiges Ziel setzen. Das Unternehmen oder das Konsortium, das als erstes dieses Ziel erreicht und ein marktfähiges Ergebnis präsentiert, erhält das Preisgeld. Insoweit unterscheidet sich der Preis von allen bisher vergebenen Preisen in Deutschland. Über die Preisvergabe entscheidet die neutrale Kommission. Dem Gewinner winkt darüber hinaus viel öffentliche Aufmerksamkeit.
- Wir wollen **bei Jugendlichen** mehr **Interesse für technologieorientierte Berufe** wecken. Daher werden wir mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen gemeinsame Aktionen durchführen, wie Besuche von Schulklassen oder Vermittlung von Praktika. Damit sollen Kinder und Jugendliche frühzeitig und altersgerecht mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Inhalten vertraut gemacht werden. Wir werden die erfolgreiche und kontinuierliche Arbeit in den „**Schülerlaboren**“ des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) verstärken. Das DLR bietet in seinen derzeit neun Schülerlaboren an verschiedenen Standorten Schulklassen die Möglichkeit, technische Experimente in unterschiedlichen ingenieurwissenschaftlichen Bereichen zu machen; zwei weitere Schülerlabore werden 2012 und 2013 eröffnet. Die PTB bietet in ihrem Schülerlabor „Wissensforscher“ zweimal wöchentlich Laborversuchstage für Schulklassen an.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **mehr unternehmerisches und technisches Wissen in die Schulen** getragen wird. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit Organisationen, die Kooperationen zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen fördern, wollen wir konkrete Schritte hierzu vereinbaren. Im Rahmen des Branchendialoges mit dem Maschinen- und Anlagenbau haben wir bereits verabredet, dass sich VDMA, IG Metall und BMWi gemeinsam für eine stärkere Technikförderung in den Schulen einsetzen.
- Wir werden **Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen bei technischen Neuerungen** anregen. Beispielsweise ermutigen wir dazu, so genannte „Intelligente Stromzähler“ zu nutzen. Damit kann der Stromverbrauch genau analysiert werden. So lassen

sich Geräte mit sehr hohem Verbrauch in den Haushalten aufspüren. Solche Zähler ermöglichen in Kombination mit variablen Tarifen eine bessere Abstimmung zwischen Stromnachfrage und Stromangebot aus erneuerbaren Energien. Damit kann der Umbau der Energieversorgung vorangebracht werden. Im Rahmen der E-Energy-Modellprojekte sind bereits über 5.000 Haushalte beteiligt.

2. Rahmenbedingungen innovationsfreundlicher gestalten

Innovationen gedeihen am besten, wenn es faire, für alle Marktteilnehmer transparente Wettbewerbsregeln gibt. Die Belastung mit Steuern und Abgaben sowie mit Bürokratie sollte so niedrig wie möglich sein, damit der finanzielle Spielraum für die Innovationsaktivitäten groß ist. Geistiges Eigentum muss effektiv geschützt werden. Technische Regeln, Normen und Standards sollten die neuesten technischen Entwicklungen berücksichtigen, Kreativität und Risikobereitschaft breiten Raum lassen und international anerkannt sein. Insbesondere bei der Nutzung der neuesten Informations- und Kommunikationstechnologien bedarf es Regeln, die einerseits möglichst viel Freiraum für Innovationen schaffen, andererseits aber auch für einen sicheren Datenaustausch sorgen.

Innovationen werden gespeist aus Forschungsergebnissen, die häufig im Zusammenwirken von Forschung und Wirtschaft entstehen. Dazu ist eine qualitativ hochwertige Forschungs- und Technikinfrastruktur erforderlich, die sich an dem Bedarf der Wirtschaft orientiert.

Zu den innovationsbezogenen Rahmenbedingungen zählen auch die Bildungs- und Ausbildungssysteme sowie Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes.

Was werden wir konkret machen?

- Wir unterstützen Bundeskartellamt und Bundesnetzagentur bei ihrer Aufgabe, den **Wettbewerb** zu schützen. Intensiver Wettbewerb ist der entscheidende Motor für **Innovationen**. Wettbewerbsbeschränkungen und Marktzugangshindernisse erschweren es gerade jungen Unternehmen, mit ihren neuen Produkten Markterfolge zu erreichen. Mit der Novelle des Telekommunikationsgesetzes werden wir beispielsweise den Wettbewerb im Telekommunikationsbereich weiter intensivieren.

- Wir werden den **Bürokratieabbau** vorantreiben und die Belastungen der Unternehmen, u. a. aus Dokumentations- und Meldepflichten, weiter reduzieren. So werden wir z. B. die fortgeschrittene elektronische Signatur für Unternehmen und öffentliche Stellen einführen und eine medienbruchfreie elektronische Gewerbeanzeige erleichtern. Die bisherigen Maßnahmen zur Reduzierung der Bürokratiekosten aus bundesrechtlichen Informationspflichten haben bereits zu Kosteneinsparungen von jährlich ca. 11 Mrd. Euro gegenüber dem Stand von 2006 geführt.
- Wir streben weiterhin an, **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steuerlich** zu fördern. Diese Maßnahme soll breitenwirksam ausgelegt werden und allen forschenden Unternehmen zugute kommen. Ziel ist es, merkliche Anreize für zusätzliche private Investitionen in Forschung und Entwicklung zu schaffen und damit den Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland insgesamt zu stärken. Die hierfür erforderlichen Haushaltsspielräume müssen jedoch erst geschaffen werden.
- Wir setzen uns für den **nachhaltigen Schutz des geistigen Eigentums** ein und dringen auf eine zeitnahe Verabschiedung des EU-Patents. Dies würde die Kosten für Anmeldung und Durchsetzung von Schutzrechten erheblich senken und Europa international wettbewerbsfähiger machen. Darüber hinaus werden wir den Kampf gegen die Produktpiraterie, vor allem im Rahmen der WTO-Verhandlungen, fortführen und die Unternehmen individuell durch Beratungen und spezifische Forschungsvorhaben unterstützen.
- Wir setzen uns für den **nachhaltigen Schutz sensibler Daten** und eine **intelligente Infrastruktur** (Produktion, Energie, Verkehr u. a.) ein. IT-Sicherheit und Datenschutz sollten aktuellen und absehbaren technischen Entwicklungen Rechnung tragen. Wir wollen mit Wirtschaft und Wissenschaft insbesondere im Rahmen des IT-Gipfelprozesses eine neue umfassende Strategie für IT-Sicherheit anregen, die auf Vertrauen in intelligente Netze und sicheres Datenmanagement zielt sowie die neuesten technischen Anforderungen berücksichtigt.
- Wir setzen uns in den internationalen Gremien für eine **weltweite Harmonisierung von Normen, Standards und technischen Regeln** ein. Beispielsweise vereinbaren wir mit China, Indien, den USA und anderen Ländern konkrete Strategien der Zusammenarbeit in der Normung. Auf nationaler Ebene wollen wir die breite Anwendung der Akkreditierung als international anerkannte Kompetenzfeststellung unabhängiger Prüfstellen etablieren, indem wir die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH fachlich stärken. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Handelshemmnissen und verbessern die Exportchancen deutscher Technologieprodukte.
- Wir verbessern den **Wissens- und Technologietransfer** durch ein breites Spektrum von innovativen Ansätzen. Neben den traditionellen Instrumenten, wie Patente und FuE-Kooperationen, setzen wir auch Normen und Standards ein, um Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung frühzeitig auf die Märkte zu bringen. Es gilt der Grundsatz: „Wer die Norm hat, hat den Markt“. Diesen Weg wollen wir weiter beschreiten, um nicht genutzte Potenziale auszuschöpfen.
- Wir haben die **Sicherung des Fachkräftepotenzials** für die deutsche Wirtschaft zu einem Schwerpunkt der Wachstums- und Innovationspolitik gemacht. Um mehr Transparenz für den gegenwärtigen und zukünftigen Fachkräftebedarf zu schaffen, haben wir bereits einen **Qualifizierungsmonitor** eingerichtet. Mit diesem Instrument analysieren wir, welche Engpässe im Einzelnen bei der mittelständischen Wirtschaft bestehen. Darauf aufbauend werden wir konkrete Unterstützungsmaßnahmen für kleine und mittlere Unternehmen einführen.
- Wir werden die **Zuwanderung von Fachkräften** aus dem Ausland erleichtern. Wir haben bereits einen Paradigmenwechsel erreicht und die Weichen für eine gesteuerte Zuwanderung gestellt. Akademiker können bereits ab einem Gehalt von 44.800 Euro, bei Mangelberufen ab einem Gehalt von knapp 35.000 Euro über die „Blaue Karte EU“ zuwandern. Schon nach 21 Beschäftigungsmonaten können sie eine dauerhafte Niederlassungserlaubnis erhalten.
- Wir haben ein **Kompetenzzentrum zur Fachkräftesicherung** im Mittelstand eingerichtet. Dieses Zentrum berät vor allem kleine und mittlere Unternehmen, wie sie in Zukunft bedarfsgerecht Fachkräfte im In- und Ausland für die Tätigkeit in ihren Betrieben gewinnen können.
- Wir werden die **Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse** beschleunigen und vereinheitlichen. Seit Herbst 2011 ist das „Informationsportal für ausländische Berufsqualifikationen – BQ-Portal“

- online. Dieses Portal unterstützt die Kammern bei der Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse und macht deren Inhalte auch für die Arbeitgeber transparenter.
- Wir werden die **Chancen der digitalen Welt** umfassend nutzen. Digitalisierung und Vernetzung bilden die Basis für Innovationen, neue Anwendungsfelder und gesteigerte Effizienz in allen Wirtschaftsbereichen. Die Umsetzung der IKT-Strategie „Deutschland Digital 2015“ trägt dazu maßgeblich bei. Der Nationale IT-Gipfel ist die zentrale Plattform für die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Auf dem Gipfel werden neue Initiativen gestartet.
 - Wir werden die **Nutzung des Internets** in Wirtschaft und Gesellschaft noch mehr verbreiten. Wir wollen die Zahl der Internetnutzer von derzeit 75 Prozent auf 95 Prozent der Bevölkerung (über 14 Jahre) und die Zahl der mobilen Internetnutzer von knapp 30 Prozent auf 75 Prozent bis 2020 steigern. Dazu tragen insbesondere die Maßnahmen der IKT-Strategie zu „Cloud Computing“ und zu mehr Internet-Kompetenz bei.
 - Wir werden unsere **Breitbandstrategie** konsequent weiterentwickeln. Bis 2014 sollen 75 Prozent aller Haushalte an schnelle Netze mit Übertragungsraten ab 50 Mbit/s angeschlossen werden. Bis 2018 wollen wir eine flächendeckende Verfügbarkeit mit solchen Bandbreiten erreichen. Wir werden gemeinsam mit der Wirtschaft, den Ländern und den Kommunen Maßnahmen in die Wege leiten, die zur Beschleunigung des Ausbaus von Hochleistungsnetzen beitragen. Beispielsweise werden wir dafür sorgen, dass alle rechtlichen Optimierungsmöglichkeiten zur Förderung des Netzausbaus ausgeschöpft werden. Denn hochleistungsfähige und sichere IT-Infrastrukturen ermöglichen erst die Realisierbarkeit von neuen Geschäftsmodellen wie beim „Cloud Computing“.
 - Wir unterstützen die Entwicklung und den **Einsatz modernster IT-Instrumente in der Energiewirtschaft**. Wir werden im Rahmen der Plattform „Zukunftsfähige Energienetze“ des BMWi einen Fahrplan für intelligente Netze und Zähler erarbeiten. Unser Ziel ist es, dass sich alle Akteure der Netzplattform, also Verbraucher-, Umwelt-, Energie- und Wirtschaftsverbände sowie die zuständigen Landes- und Bundesbehörden, bis Ende 2012 auf ein gemeinsames Entwicklungskonzept verpflichten. Darüber hinaus werden wir im Rahmen des Energieforschungsprogramms gemeinsam mit anderen Ressorts eine Förderinitiative „Zukunftsfähige Netze“ zur Unterstützung von innovativen Technologien bei Unternehmen und Forschungseinrichtungen auf den Weg bringen. Dabei setzen wir auf eine intensive Zusammenarbeit der Energiewirtschaft mit anderen Branchen, wie insbesondere der IKT-Branche.
 - Wir werden den Dialog mit der Wirtschaft und den Bürgern über den **verantwortungsvollen Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien** ausbauen. Zu den „Digitalen Medien“ werden wir weiterhin so genannte „Wachstumsdialoge“ führen. Moderne Formen der Kommunikation über soziale Netzwerke und „Cloud Computing“ schaffen neue Chancen. Gleichzeitig stellen sie uns vor neue Fragen, die von Sicherheitsaspekten beim Schutz der Vertraulichkeit und vor Betrug bis zum Daten- und Urheberrechtsschutz reichen.
 - Wir sorgen für eine **exzellente Qualitäts- und Technikinfrastruktur** für die Wirtschaft. Insbesondere die forschungsstarken Ressortforschungseinrichtungen, wie die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), bieten Wirtschaft und Gesellschaft qualitativ hochwertige Dienstleistungen. Um auch zukünftig weltweit wettbewerbsfähig zu bleiben, brauchen diese Einrichtungen mehr Flexibilität und Eigenverantwortung, insbesondere bei der Rekrutierung von Spitzenpersonal. Die Wissenschaftsfreiheitsinitiative hat bereits für die außeruniversitären Forschungseinrichtungen Erleichterungen geschaffen; diese gilt es zu verstetigen, zu erweitern und auch auf die forschungsintensiven Ressortforschungseinrichtungen anzuwenden.

3. Innovationen im Mittelstand stärken

Der Mittelstand steht für Erfindergeist, Kreativität und Innovationskompetenz. Er schafft bedeutende Wachstums- und Beschäftigungsbeiträge für die Gesellschaft. Er kann besonders schnell auf neue Marktentwicklungen reagieren. Um das Innovationspotenzial des Mittelstandes voll auszuschöpfen, brauchen wir mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen, wie die bereits beschriebenen Maßnahmen zum Bürokratieabbau oder der Sicherung des Fachkräftebedarfes.

Kleinere Unternehmen stoßen bei ihren Innovationsaktivitäten vielfach an finanzielle Grenzen. Besonders die jungen, schnell wachsenden Unternehmen benötigen maßgeschneiderte Unterstützung, um überhaupt Innovationsaktivitäten durchführen zu können. Hierfür sind auch effektive und wohldosierte Fördermaßnahmen für technologieorientierte Existenzgründer, junge Unternehmen und etablierte Mittelständler erforderlich.

Was werden wir konkret machen?

- Wir werden die Ankündigung der Bundeskanzlerin umsetzen, einen **neuen „Investitionszuschuss Wagniskapital“ einführen**. Der Zuschuss wird privaten Investoren, insbesondere „Business Angels“ gewährt, die sich an jungen innovativen Unternehmen beteiligen und diesen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Voraussetzung ist, dass die Investition mindestens drei Jahre in dem finanzierten Unternehmen verbleibt. Damit sollen mehr Menschen für risikobehaftete Investitionen gewonnen und zugleich die Kapitalausstattung der jungen Unternehmen deutlich verbessert werden. Wir orientieren uns dabei an dem erfolgreichen britischen „Enterprise Investment Scheme“, das Wagniskapitalfinanzierungen in Großbritannien einen enormen Schub gegeben hat.
- Wir haben zusammen mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) einen **neuen „European Angels Fund“** mit einem Volumen von 60 Mio. Euro aufgelegt, aus dem wir ausgewählten, erfahrenen „Business Angels“ und anderen nichtinstitutionellen Investoren eine Möglichkeit zur hälftigen Kofinanzierung ihrer Engagements anbieten. Damit adressieren wir vor allem VC-nahe, professionelle Business Angels mit regelmäßigen Investitionen. Deutschland ist mit diesem vollkommen neuartigen Finanzierungsansatz internationaler Vorreiter. Andere Länder haben bereits Interesse signalisiert, in Zusammenarbeit mit dem EIF ein ähnliches Modell ebenfalls einzuführen.
- Wir wollen **international wettbewerbsfähige regulatorische und steuerliche Rahmenbedingungen für Venture Capital Gesellschaften** schaffen. Handlungsbedarf besteht vor allem beim Erhalt des Verlustvortrages bei Wagniskapitalfinanzierungen, der steuerlichen Transparenz von Fonds sowie der Umsatzbesteuerung der „Management-Fees“. Zu diesen Themen werden wir mit dem BMF und dem BMBF bis zum Sommer 2012 konkrete Handlungsmöglichkeiten ausarbeiten.
- Wir werden mit dem gerade von uns neu aufgelegten zweiten **High-Tech Gründerfonds** viel versprechenden, neu gegründeten Technologieunternehmen eine erste Finanzierung anbieten können. Der Vorgängerfonds hatte bereits rund 250 neue Technologieunternehmen finanziert und damit mehr als 2.300 zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen. Der neue Fonds ist eine öffentlich-private Partnerschaft, in der wir das Engagement der Wirtschaft im Vergleich zum ersten Fonds deutlich erhöht haben. Derzeit sind 14 Wirtschaftskonzerne als private Investoren am Fonds beteiligt.
- Wir werden im Rahmen unserer **„EXIST“-Initiative** in Hochschulen universitätsweite **Gründungsstrategien** entwickeln, damit Studierende und Absolventen die Lust am eigenen Unternehmen entdecken und spannende Forschungsideen schneller und erfolgreicher auf dem Markt umsetzen. In einer ersten Wettbewerbsrunde haben wir zehn Hochschulen für ihre Gründungsstrategien ausgezeichnet. Zusätzlich werden wir jährlich 200 innovative **Existenzgründungen aus der Wissenschaft** anstoßen. Im Jahre 2012 werden wir das 1000. Gründerteam dabei unterstützen, eine innovative Produktidee oder ein technisch besonders anspruchsvolles Gründungsvorhaben auf den Markt zu bringen. Diese Förderung ermöglicht es, die in den USA bereits erfolgreich eingesetzte Methode der „Lean Start-ups“ auch in Deutschland zu etablieren.
- Wir werden die **Zahl der IKT-basierten Unternehmensgründungen** in Deutschland weiter erhöhen. Dazu setzen wir den erfolgreichen „Gründerwettbewerb – IKT innovativ“ fort. Wir werden im Rahmen des Modellprojekts „German Silicon Valley Accelerator“ junge IT-Unternehmen dabei unterstützen, Zugang zu neuen Kunden und Märkten im Silicon Valley zu erhalten, indem wir ihnen einen mehrmonatigen Aufenthalt in einem dortigen Technologiezentrum ermöglichen.
- Wir wollen den Zugang von **jungen Unternehmen** zu den fachspezifischen Technologieprogrammen verbessern. Dazu wollen wir die vorhandenen Beratungsangebote stärker auf junge Unternehmen ausrichten. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, dass junge Unternehmen in größere Forschungskonsortien für gemeinsame Antragstellungen aufgenommen werden. Über den Investitionszuschuss

- Wagniskapital stärken wir zugleich das Eigenkapital und damit die Bonität der jungen innovativen Unternehmen. Wir werden möglichst einfache und zielgruppenorientierte Antrags- und Bonitätsprüfungen einführen.
- Wir werden im Rahmen unserer Gespräche mit der Finanzwirtschaft an die **gesellschaftliche Verantwortung der Banken** und anderer finanzwirtschaftlicher Akteure erinnern, wenn es um die Finanzierung von zukunftsorientierten Technologievorhaben im Mittelstand geht. Ziel ist, institutionelle Investoren stärker an ein Engagement in Venture Capital heranzuführen. Dabei werden wir auch über neue Anreizinstrumente, wie etwa eine anteilige Verlustabsicherung für Investoren, sprechen.
 - Im Zuge der Neuregelung der **Eigenkapitalanforderungen für Banken** (Basel III) dürfen keine zusätzlichen Hemmnisse für die Finanzierung von Innovationen im Mittelstand entstehen. Wir haben uns daher für Lösungen eingesetzt, die verhindern, dass die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen zusätzlich erschwert wird. Dazu zählt die Absenkung des Risikogewichts für Mittelstandskredite bzw. ein entsprechender Skalierungsfaktor. Das Europäische Parlament hat sich dieser Sache intensiv angenommen und wird sich in den abschließenden Verhandlungen dafür einsetzen, dass mittelstandsfreundliche Lösungen festgelegt werden.
 - Wir werden den erfolgreichen **Wachstumsdialog mit dem innovativen Mittelstand** fortführen.
 - Wir werden das technologieoffene und unbürokratische **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** weiter ausbauen und uns dafür einsetzen, dass zum Ende der Legislaturperiode keine Unterbrechung dieser Förderung eintritt. Wir haben das Budget von 390 Mio. Euro im Jahre 2011 auf 500 Mio. Euro in diesem Jahr aufgestockt. Mit den zusätzlichen Mitteln wollen wir auch größere Mittelständler bis 500 Beschäftigte fördern und mit höheren Fördersätzen zusätzliche Anreize für internationale Kooperationen anbieten. Zudem werden wir die Vernetzung im Mittelstand stärken, indem Netzwerke und Kooperationen verzahnt und einheitlich gefördert werden. Wir streben an, jährlich 5.000 neue Vorhaben anzustoßen. Damit ermöglichen wir den mittelständischen Unternehmen technologische Quantensprünge, die zu marktwirksamen Innovationen und so zu Wachstum und Beschäftigung führen.
 - Wir werden die Wirkung der **Industriellen Gemeinschaftsforschung** weiter verbessern, indem wir mehr Unternehmen zur Teilnahme ermuntern, vor allem auch solche, die diese Förderung noch nicht kennen. Im besonderen Fokus stehen branchen- und technologieübergreifende sowie internationale Projekte. Mit der Gemeinschaftsforschung unterstützen wir vorwettbewerbliche Forschungsprojekte der Unternehmen, die branchenweit in Forschungsvereinigungen zusammengeschlossen sind. Die Ergebnisse stehen allen Unternehmen zur Verfügung.
 - Wir werden analysieren, welche **Hemmnisse einer effizienten kommerziellen Verwertung** von Forschungsergebnissen entgegenstehen. So berichtet die Wirtschaft, eine Markteinführung scheitere in vielen Fällen am mangelnden Geld, zum Beispiel für die Entwicklung von marktfähigen Prototypen. Wir werden prüfen, ob staatliche Flankierung in diesem Bereich gerechtfertigt ist. Primär muss jedoch die Wirtschaft selbst für die Verwertung neuer Erkenntnisse sorgen.
 - Wir werden **von den Unternehmen getriebene Innovationscluster** mit Expertenwissen unterstützen, damit sie die von der Europäischen Kommission gesetzten Exzellenzkriterien erfüllen und so international anerkannt und sichtbar werden. Zudem werden wir neue Dienstleistungen für Cluster fördern, um die Leistungen des Managements für die Mitglieder weiter zu verbessern. Wir werden die internationale Vernetzung der Cluster forcieren, da sie herausragende Impulsgeber für Innovation und Wachstum sind.
 - Wir werden das breit gefächerte **Instrumentarium der Außenwirtschaftsförderung** weiter optimieren, um neue Märkte zu erschließen und Risiken abzufedern. Dies ist besonders wichtig, wenn es um den Export von Hochtechnologieprodukten geht. Dazu werden wir u. a. neue Auslandshandelskammern einrichten, mehr politische Delegationsreisen mit innovationspolitischem Fokus durchführen und die Berichterstattung der bundeseigenen „Germany Trade and Invest (GTAI)“ über ausländische Märkte intensivieren. Umgekehrt werden wir zusammen mit der GTAI weiter um ausländische Investoren werben, die in Deutschland forschen, entwickeln und produzieren.
 - Wir werden die Förderung von innovativen Unternehmen auch im Rahmen der **Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirt-**

schaftsstruktur“ intensivieren. Für technologieorientierte Unternehmensgründer sind die regional geförderten „Technologie- und Gründerzentren“ (TGZ) besonders wichtig, weil sie kostengünstige Räumlichkeiten anbieten und für einen intensiven Informationsaustausch zwischen den Gründern sorgen. Die Förderbedingungen werden flexibler: Zukünftig werden die Unternehmen unter bestimmten Bedingungen über den bisher vorgesehenen Zeitraum von 8 Jahren hinaus in den Gründerzentren verbleiben können. Zusätzlich wird die Nutzung durch größere Mieter erleichtert, um den Informationsaustausch zwischen großen und kleinen Unternehmen zu intensivieren.

- Wir werden Anreize für **öffentliche Beschaffungstellen** setzen, damit diese verstärkt **neueste technische Produkte** für die öffentlichen Verwaltungen erwerben. Wir sehen z. B. erhebliches Potenzial im Bereich modernster IT-Ausstattung und bei Dienstfahrzeugen. So werden nicht nur die Verwaltungen moderner, sondern auch Innovationen in der Wirtschaft, vor allem im Mittelstand, gefördert. Wir werden Pilotprojekte starten, um das neue, bereits in den USA und einigen europäischen Ländern eingeführte Förderinstrument der vorkommerziellen Beschaffung zu testen. Dieses Instrument unterstützt Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die im Wettbewerb untereinander neue Lösungen für den öffentlichen Bedarf entwickeln.

Die technologische Entwicklung schreitet rasant voran. Neue Forschungsergebnisse, z. B. in der Nano- und Mikroelektronik oder den Werkstofftechnologien, eröffnen vielerlei Perspektiven für die Produktentwicklung. Neue Nachfrage der Gesellschaft, z. B. nach umweltfreundlichen Energieträgern oder schnellen und sicheren Mobilitäts- und Kommunikationsmitteln, befruchten die technologische Entwicklung von der anderen Seite. Beides, „technology push“ und „market pull“, schafft ein bislang nie erreichtes Chancenspektrum für neue Produktideen, die die Märkte von morgen bereichern können.

Das BMWi hat in den verschiedenen Forschungsprogrammen, z. B. im Verkehrs-, Luftfahrt- und Energieforschungsprogramm, jeweils umfangreiche Forschungsagenden vorgestellt. Hinzu kommt die IKT-Strategie 2015, die den Digitalisierungsprozess beschleunigt, z. B. durch Förderung der Anwendung der neuesten IKT-Technologien im Verkehrs- und Gesundheitswesen.

Mit diesen technologiespezifischen Fördermaßnahmen erleichtern wir es vielen, vor allem mittelständischen Unternehmen, die gewaltigen Chancen auf den globalen Märkten der Zukunft zu ergreifen.

Unsere neue innovationspolitische Strategie mit den vier Kernelementen

- mehr Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Technologien,
- innovationsfreundlichere Rahmenbedingungen,
- effizientere Maßnahmen für den innovativen Mittelstand und
- chancenorientierte Technologieförderung

ist unser Beitrag im Rahmen der auf die Zukunft ausgerichteten Wachstumspolitik der Bundesregierung. Wir haben uns ehrgeizige Ziele gesetzt und wollen diese auch erreichen. Dabei sind wir auf die Mitwirkung von Wirtschaft, Forschung und der Bürger angewiesen. Wir bitten um aktive Unterstützung für diese Strategie.